

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Claudia Hämmerling (GRÜNE)**

vom 15. Mai 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Mai 2014) und **Antwort (Neufassung)**

#### Hunde 2013

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Hunde waren im vergangenen Jahr in Berlin gemeldet?

2. Welche Veränderung ist das gegenüber 2012?

Zu 1. und 2.: Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Finanzen waren am 31.12.2013 98.315 Hunde steuerlich gemeldet. Das sind 319 mehr als am 31.12.2012.

3. Wie viele Hunde sind im vergangenen Jahr durch Anspringen oder Beißen gegenüber Menschen oder Hunden auffällig geworden und wie ist die Verteilung der Vorfälle auf die einzelnen Hunderassen (bitte getrennt nach anspringen und beißen auflisten)?

4. Welche Veränderungen gibt es gegenüber 2012?

Zu 3. und 4: Die Anzahl der durch Anspringen oder Beißen gegenüber Menschen oder Hunden auffällig gewordenen Hunde ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Eine Differenzierung der Angaben in Anspringen und Beißen ist nicht möglich. Bei der Beurteilung der Zahlen ist jedoch zu beachten, dass der Anteil der Vorfälle, in denen ein Hund Menschen „in gefährdender Weise anspringt“, äußerst gering ist, da solche Vorkommnisse den zuständigen Behörden sehr selten angezeigt werden.

**Die nachfolgende Tabelle wurde korrigiert, da ein technischer Übermittlungsfehler gemeldet wurde. Die Änderungen sind markiert.**

Hunderasse	Fälle, in denen Menschen verletzt oder angesprungen wurden	Fälle, in denen ausschließlich Hunde verletzt wurden
Pit Bull Terrier	9	13
American Staffordshire Terrier	16	38
Bull Terrier	1	2
Dogo Argentino	1	3
Mischling - „gefährlicher Hund“	8	19
<b>Summe gefährliche Hunde</b>	<b>35</b>	<b>75</b>
Airedale Terrier	1	2
Akita Inu	2	
Altdeutscher Hütehund	2	
Amerikanischer Schäferhund	1	
Australian Cattle Dog	1	
Australian Shepherd	4	2
Beagle	6	
Belgische Schäferhunde (Malinois, Tervueren, Groenendael, Laekenois)	21	6
Berger de Brie (Briard)	2	
Bernhardiner	1	
Bobtail (Old English Sheepdog)	3	1
Border Collie	4	7
Border Terrier	2	1
Bouvier des Flandres		1
Boxer	8	17
Boxer-Mix		4

Caim Terrier	1	
Cane Corso	1	
Chihuahua	4	
Chow Chow	2	
Cocker Spaniel	2	
Collie u. Shetland Sheepdog (Sheltie)	4	
Dachshunde (Dackel)	11	6
Dalmatiner	6	6
Deutsch Draht-, Kurz-, Lang- o. Stichelhaar	5	2
Deutsche Dogge	4	6
Deutscher Jagdterrier	1	
Deutscher Pinscher u. Zwergpinscher	2	1
Deutscher Schäferhund	70	57
Dobermann	6	4
Dogue de Bordeaux	3	5
Englische Bulldogge u. American Bulldog	5	6
English u. American Cocker Spaniel	2	
Fox Terrier	4	5
Französische Bulldogge	4	2
Galgo Espanol		1
Golden Retriever u. Labrador Retriever	23	26
Großer u. Kleiner Münsterländer		2
Harzer Fuchs	3	1
Hovawart	3	1
Husky	2	4
Irish Soft Coated Wheaten Terrier		6
Kanadischer Schäferhund	1	
Kangal		2
Kaukasischer Owtscharka		1
Kromfohrländer	2	1
Labrador	4	
Leonberger		1
Malteser		1
<b>Mischling (aus „nicht gefährlichen Hunden“)</b>	<b>189</b>	<b>118</b>
<b>Mops</b>		
Münsterländer-Mix		1
Neufundländer u. Landseer	1	1
Parson Russell Terrier u. Jack Russell Terrier	16	11
<b>PON (Polski Owczarek Nizinny)</b>	<b>4</b>	
Prager Rattler	1	
<b>Pudel</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Rhodesian Ridgeback	8	4
Riesenschnauzer	6	4
Rottweiler	22	17
Schweizer Sennenhunde (Berner S., Appenzeller S., Entlebucher S., Großer Schweizer S.)	5	3
Setter (English S., Irish S., Gordon S.)		1
Shih Tzu	2	
Spitz	8	3
Staffordshire Bull Terrier	3	4
Terrier-Mix	2	2
Thai Ridgeback	1	
Tibet Terrier (Hütehund)	2	1
<b>Tschechischer Wolfshund</b>	<b>1</b>	
Weimaraner	6	4
West Highland White Terrier	2	4
Yorkshire Terrier	7	1
Zwergschnauzer	2	
andere Rassen	63	37
<b>SUMME Hunde Gesamt</b>	<b>620</b>	<b>480</b>

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 655 Menschen gebissen oder gefährdend angesprungen sowie 396 Hunde gebissen, davon 25 Menschen und 47 Hunde von gefährlichen Hunden (sog. Listenhunde). Eine weitergehende Differenzierung der Bissvorfälle ist der Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 17/12235 zu entnehmen.

5. Weshalb erfasst der Senat nicht die Hunderassen der gehaltenen Hunde beispielsweise im Zusammenhang mit der Erhebung der Hundesteuer, so dass im Zusammenhang mit der Beißstatistik Erkenntnisse über mehr oder weniger auffällige Hunderassen gewonnen werden können?

6. Welche Erkenntnisse gibt es dazu, ob in erster Linie Kinder oder Erwachsene Opfer von Hundebissen sind und ob sich Beißvorfälle eher im öffentlichen Raum oder im häuslichen Bereich zutragen?

Zu 5. und 6.: Auf Fragen dieses Inhalts ist der Senat in den vergangenen Jahren wiederholt eingegangen. Die erbetenen Informationen können den Antworten auf entsprechende Parlamentarische Anfragen entnommen werden (siehe PARDOK).

7. Welche Erkenntnisse hat der Senat darüber, ob Hunde die durch Hundebisse auffällig geworden sind BesitzerInnen gehören, die diese Hunde weniger als drei Jahre halten?

Zu 7.: Keine.

8. Wie viele Hunde von Hunderassen, deren Zucht und Verkauf seit 13 Jahren in Berlin verboten ist, befinden sich derzeit im Tierheim und wie lang ist die Verweildauer der Tiere?

Zu 8.: Derzeit befinden sich 78 sogenannte Listenhunde in der Obhut des Tierheimes mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 406 Tagen.

9. Wie bewertet der Senat die Auffassung, dass das seit 13 Jahren geltende Zucht- und Verkaufsverbot dieser Hunderassen nicht die gewünschte Entwicklung gebracht hat?

Zu 9.: Der Senat teilt diese Auffassung nicht. Dem Senat ist zudem keine Rechtsvorschrift bekannt, die den Verkauf von Hunden dieser Rassen in Berlin verbietet.

10. Wie bewertet der Senat vor dem Hintergrund dieser hohen Zahl illegal gezüchteter und erworbener Listenhunde, dass durch das Festhalten an einer solchen Regelung lediglich das Interesse an den „verbotenen“ Rassen bei Personen, die besser gar keine Hunde halten sollten, gesteigert wird?

Zu 10.: Dem Senat liegen keine Zahlen über illegal gezüchtete und erworbene Listenhunde vor. Eine Bewertung dieser Aussage ist ihm deshalb nicht möglich.

11. Wie ist die Aussage des für Tierschutz zuständigen Senators gegenüber der rbb-Abendschau zu erklären, dass die indizierten Hunderassen behördenauffälliger wären als andere Rassen vor dem Hintergrund, dass diese in der Beißstatistik nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen?

Zu 11.: Senator Heilmann wurde seit Beginn des sogenannten Bello-Dialogs mehrfach vom rbb um Interviews zum Thema Hundegesetz gebeten. In einem der Beiträge – auf den sich die Frage möglicherweise beziehen könnte – ging es dabei vorwiegend um die Rasseliste und die Auswirkungen für Hunde auf der Liste sowie deren Halterinnen und Halter. Im Rahmen dieses Interviews ging es Senator Heilmann vor allem darum, die Wirksamkeit der Rasseliste zu verdeutlichen durch den Verweis auf die Entwicklung der Bisszahlen bei sogenannten Listenhunden, die seit Einführung der Regelungen stark rückläufig ist. Außerdem wollte Senator Heilmann darauf hinweisen, dass zum Beispiel Pitbulls für einige Kreise der Bevölkerung Statussymbole darstellen aufgrund der Eigenschaften, die ihnen möglicherweise zugeschrieben werden.

12. Bietet nicht weniger das Verhalten von Hunden der indizierten Rassen sondern von deren BesitzerInnen dieser Rassen Grund zur Beanstandung durch die Behörden, weil diese Rassen häufig von Besitzern gehalten werden, die die geltenden Rechtsvorschriften auch in anderen Lebensbereichen umgehen?

Zu 12.: Nein. Der Senat sieht die Ursache der Problematik in der Kombination aus den besonderen Eigenschaften der gelisteten Hunderassen und dem Interesse bestimmter Personen an der Haltung von Hunden gerader dieser Rassen.

13. Mit welchen Maßnahmen will der Senat dafür sorgen, dass sich diese Personen künftig keine Hunde dieser Rassen anschaffen können, so dass die Tiere nicht zwangsläufig wieder im Tierheim landen?

Zu 13.: Die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz überarbeitet momentan das Berliner Hundegesetz. Der aktuelle Entwurf des geplanten Gesetzes, der den Fraktionen des Abgeordnetenhauses vorliegt, sieht zusätzlich zu dem bereits geltenden Zucht-verbot sowie Einfuhr- und Verbringungsverboten nach Bundesrecht ein Verbot der „entgeltlichen Abgabe“ sog. Listenhunde vor.

14. Wie hat sich der Anteil der im Tierheim abgegebenen Hunde der indizierten Hunderassen im vergangenen Jahr gegenüber den Vorjahren entwickelt?

Zu 14.: Den tendenziell rückläufigen Aufnahmezahlen bei Tieren, einschließlich der Aufnahme von Hunden, stehen steigende Aufnahmezahlen bei Listenhunden gegenüber. Die Steigerung betrug ab 2011 ca. 10 bis 12% pro Jahr.

15. Wie viele Hunde mussten aufgrund ihrer Gefährlichkeit in den letzten Jahren von Amts wegen eingeschläfert werden?

Zu 15.: Aufgrund ihrer Gefährlichkeit mussten nach Anordnung der zuständigen Behörden 2011 4, 2012 5 und 2013 2 Hunde getötet werden.

16. Welche Rassezugehörigkeit hatten diese Hunde (bitte auflisten)?

Zu 16.: Dazu liegen dem Senat keine Angaben vor.

Berlin, den 14. Juli 2014

In Vertretung

Sabine Toepfer-Kataw

Senatsverwaltung für Justiz  
und Verbraucherschutz

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Juli 2014)